

Ist mein Anspruch an mich zu hoch?

Beitrag von „O. Meier“ vom 7. Oktober 2018 13:14

Zitat von Krabappel

Na dann, klär mich auf. Ich verstehe die Erkenntnisse, die der Mann gewonnen hat nicht als Hinweis, dass man genau ein Fünftel der Zeit/Energie in die Unterrichtsvorbereitung investieren soll. Sprich, unser Arbeitgeber sieht 15 min. Vorbereitungszeit pro Schulstunde vor, also reichen 3 min. im nächsten Schuljahr dann 20% von 3 min.?

Äh, nein. Die Zahlen genau zu nehmen, ergäbe nur Sinn, wenn man Ergebnis und Aufwand vollständig quantifizieren könnte. Und dann legte man reale Aufwandsgrößen zu Grunde, nicht irgendwelche fiktiven Werte deines Dienstherrn.

Ohne genau zu rechnen, kann man das Prinzip auch so verstehen, dass man für ein gutes Ergebnis einen überschaubaren, relativ geringen Aufwand benötigt. Für die Perfektionierung auf sehr gut oder ausgezeichnet aber einen viel höheren Aufwand betreiben müsste. Der ist dann eben nicht mehr verhältnismäßig und man lässt es besser. (Etwas anderes ist das in Bereichen wie Flugsicherheit oder Medikamentenzulassung, da gelten nur 100% und man muss den Aufwand betreiben, der dazu notwendig ist).

Was die Fachlichkeit betrifft, halte ich die für grundlegend. Wie will ich über etwas sprechen oder es didaktisch reduzieren, das ich nicht weiß? Wenn begrenzte Zeit zur Verfügung steht, sollte man die also vornehmlich ins Fachliche stecken, wenn hier Lücken sind. Wenn dann keine Zeit mehr für didaktische Toppings bleibt, gibt's Rohware in Form eines Lehrervortrages mit Übungen aus dem Buch.